

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenburg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 s. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postbüros  
überall entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 s.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 s.  
Reklamen  
die 6 gesp. Zeile 25 s.  
Bei steter Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.:  
„Enztäler, Neuenburg“.

Nr. 188.

Neuenburg, Mittwoch den 24. November 1915.

73. Jahrgang

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 23. November, nachm. 2.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 23. November. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafteste Feuerartigkeit an.

Im Priesterwalde blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Aure (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nördlich von Mitrovica, sowie nördlich und nordöstlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutkämpfen geworfen. Ueber 1500 Gefangene, 6 Geschütze wurden eingebracht. Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinen-  
gewehren und 44 Geschützen gemeldet.

### Oberste Heeresleitung.

Sofia, 23. Nov. (WVB.) Amtlicher Bericht vom 21. Nov.: Die Kämpfe bei Pristina gehen weiter. In der Gegend von Giliani haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, 2 Maschinen-  
gewehre, 4 Geschütze erbeutet. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

### Rundschau.

Nach den amtlichen Mitteilungen des deutschen Generalstabes gelang es den deutschen Truppen, an der Bahn Ypern—Zonnebete eine größere Sprengung in der feindlichen Front vorzunehmen; dagegen hatten zwei französische Sprengungen südöstlich von Souchez und bei Combres gar keinen Erfolg. Bei Souchez kamen die Deutschen in der Befestigung des Sprengtrichters den Franzosen zuvor und konnten ihn auch gegen einen französischen Gegenangriff behaupten. Auf der ganzen übrigen Front fanden lebhafteste Feuerkämpfe statt. — Die deutschen Flugzeuge unternahmen einen großen Angriff auf die belgischen Städte Poperinghe und Furnes und warfen daselbst eine Anzahl Bomben ab, wobei eine große Anzahl Treffer beobachtet wurde.

Wie türkische Blätter mitteilen, haben die Italiener wiederholt schwere Niederlagen in Tripolis gegenüber den Aufständischen erlitten. Bei Fizan erbeuteten die Aufständischen von den Italienern fünf Geschütze und 17 Maschinengewehre; in weiteren Kämpfen in den letzten Tagen verloren die Italiener noch 17 Geschütze und 3 Maschinengewehre. Die italienischen Verluste an Offizieren und Mannschaften sollen äußerst groß sein. — Trotz aller Proteste der Industriellen Italiens ist der Wagenmangel der italienischen Staatsbahnen bis heute noch nicht behoben. Die Kohlen- und Rohstoffzufuhr nach den Industriebezirken hat dadurch so große Verzögerungen erlitten, daß die Vorräte vielerorts so gut wie aufgebraucht sind. Wie die italienische Zeitung „Stampa“

berichtet, sind mehrere Fabriken des Industriegebietes von Novara genötigt, den Betrieb einzustellen, wenn der Mangel nicht in einigen Tagen behoben sein wird.

Nach schweizerischen Meldungen wird die dritte englische Kriegsanleihe voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Dezember aufgelegt werden. Die Kriegsanleihe soll diesmal 400 Millionen Pfund Sterling (also 8000 Millionen Mark) betragen.

Lord Kitcheners Aufgabe im Orient erfährt jetzt eine ganz neue Beleuchtung. Lord Kitcheners ist auch in Rom gewesen und hat lange Besprechungen mit den Ministern Salandra und Sonnino gehabt; er weilte ferner auch im italienischen Hauptquartier und wurde dort vom Könige empfangen und hatte auch eine Beratung mit dem italien. Generalstabschef General Cadorna. Ferner wurde nach englischen Meldungen Lord Kitcheners auch in Athen vom König Konstantin empfangen. Englische Zeitungen erblicken darin die Möglichkeit für die Lösung der Krise, die noch immer zwischen dem Vierverbände und Griechenland wegen des Balkankrieges besteht. — Nach einer Rundschau der Londoner Zeitung „Morning Post“ gilt Lord Kitcheners Reise weniger den Fragen des Balkankrieges als den Angelegenheiten in Ägypten und Persien.

Berlin, 23. Nov. Die auf dem Papiermarkt herrschende Notlage, Knappheit an Rohstoffen, höhere Herstellungskosten und Arbeitermangel veranlassen die Papierfabriken, weitere Preisausschläge mit sofortiger Wirkung eintreten zu lassen.

Berlin, 23. Nov. Der Verein deutscher Ingenieure, der gestern in Berlin unter starker Beteiligung seine 56. Hauptversammlung abhielt, bewilligte 50000 Mark zur Förderung des Gliedererlasses für Kriegsbeschädigte.

München, 23. Nov. König Ludwig von Bayern hat für die Beschaffung von Weihnachtsgaben für die bayerischen Truppen im Felde dem Weihnachtsauschuß 100000 Mark zugewiesen.

Berlin, 22. Nov. (GAB.) Unser Berliner Vertreter meldet: In den letzten Tagen ging die Meldung durch die Presse, daß Kartoffeln aus Deutschland nach der Schweiz ausgeführt wurden. Wir möchten dazu bemerken, daß es sich hier nur um eine geringe Menge gehandelt hat.

London, 22. Nov. (GAB.) Aus englischen Ordensverleihungen an französische Offiziere, die amtlich bekanntgegeben werden, geht hervor, daß Frankreich jetzt mindestens 44 Armeekorps im Felde stehen hat.

Lyon, 23. Nov. (WVB.) „Progrès“ meldet aus Paris zu der Regierungsvorlage betreffend die Festsetzung der Lebensmittelpreise, die heute von der Kammer erörtert werden soll, daß der Minister des Innern einen Zusatzantrag eingebracht hat, wonach Bücher mit Lebensmitteln, Heizmaterial, Bodenerzeugnissen und allen für die Landesverteidigung notwendigen Stoffen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldbuße bis zu 5000 Fr. bestraft wird.

Berlin, 22. Nov. Aus Kopenhagen wird der „Tägl. Rundsch.“ berichtet: Der russische Minister des Innern wird demnächst in allen Großstädten ein Kartensystem nach deutschem Muster einführen, um eine gerechte Verteilung des Lebensmittel- und Feuerungsmaterials zu sichern. Ferner trifft er Maßnahmen, um die Zufuhr von Lebensmitteln und Holz nach den Großstädten, besonders Petersburg, auf Bauernfuhrwerken sicher zu stellen, da nunmehr alle Wasserwege zugefroren sind.

Kopenhagen, 22. Nov. Nach dem „Nytich“ empfing der Minister Skovsted den stellvertretenden Bürgermeister von Petersburg, der, nach dem „Lok.-Anz.“, dem Minister von dem Beschluß der Stadt-Duma die amtliche Mitteilung machte, daß die Hauptstadt infolge des vollständigen Mangels an

Fleisch und andern Lebensmitteln von einer Hungersnot bedroht werde.

London, 22. Nov. Der Leiter der Anwerbung von Munitionsarbeitern, Lord Murray, erklärte in einer Unterredung, der Strom der Munition werde zunehmen, bis Deutschland mit seinen eigenen Waffen geschlagen werden könne. Die Arbeiter Englands seien jetzt 60—70 Stunden, in einzelnen Fällen sogar 100 Stunden in der Woche tätig. Die abgelieferte Munition sei die beste der Welt. Die englische Maschinenindustrie haben sich in überraschender Weise auf den Krieg eingerichtet.

Berlin, 23. Nov. Aus London wird der „Tägl. Rundsch.“ gemeldet: Entgegen anderen Berichten erklären amtliche Meldungen aus London, daß von einer Sendung Kitcheners nach Indien schon deshalb keine Rede sein könne, weil es dort für ihn nichts zu tun gäbe. Dagegen wird in London versichert, Kitcheners werde zunächst die militärischen Operationen leiten, die den Deutschen den Weg nach Konstantinopel und Ägypten verlegen sollen, sodann die Verteidigung des Mittelmeeres selbst, wenn die Deutschen bis dahin vordringen.

Berlin, 23. Nov. Aus Konstantinopel meldet der „Lokal-Anzeiger“: Die letzte Proklamation der persischen Demokraten, wodurch die Stämme zum Anschluß an die türkische Armee aufgefordert werden, macht überall tiefen Eindruck. Die Krieger versammeln sich zu Tausenden vor Buschir und drohen mit einem Angriff auf die Stadt, falls die Engländer sie nicht räumen. Die Kländierung des deutschen Konsulats daselbst durch die Engländer steigert noch die Empörung der Bevölkerung.

### Balkan-Nachrichten

Berlin, 23. Nov. (WVB.) In einem Kriegsbericht verschiedener Morgenblätter, der den Sturmschritt nach dem Anjelsfeld beschreibt, heißt es: Jeder Widerstand gegenüberstehender serbischer Divisionen wurde dadurch gebrochen, daß die deutschen Truppen die fast 2000 Meter hohen Gebirgskämme erklommen und immer neuen Stellungen der Serben im Jbartale von der Plauke beikamen. — Zur Umstellung des Anjelsfeldes schreibt die „Tägliche Rundschau“: Sollten die Serben auf ihm den Kampf wagen, so wird wiederum wie im Jahre 1889 ihr Schicksal zu ihren Ungunsten entschieden werden.

London, 23. Nov. (WVB.) Reuter meldet: Der „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 21. November: Die Erklärung einer friedlichen Modierung Griechenlands schuf eine solche kritische Lage, die möglicherweise zu ernstlichen Komplikationen führen kann. Denys Cochin, der mit General Sarrail nach der Front abzureisen gedachte, fährt nach Athen zurück. Er wird wieder vom König empfangen werden.

Berlin, 22. Nov. Aus Wien wird der „Kreuzztg.“ gemeldet: Die „Reichspost“ berichtet, das Urteil Lord Kitcheners über die Lage am Balkan gehe dahin, daß die Aktion vergeblich sei und alles aufgegeben werden müsse, um Ägypten zu retten.

Sofia, 22. Nov. Aus Athen wird gemeldet, daß der Wahlkampf in Griechenland begonnen habe. Die Regierung gewinne täglich neue Anhänger und die Venizelisten verlieren an Boden. Der in Athen weilende französische Minister Denys Cochin machte den Versuch, die Wahlagitator mit Geld zu unterstützen.

Basel, 22. Nov. (GAB.) Wie Schweizer Blätter aus Athen melden, bringt „Embros“ die Mitteilung von der erfolgten freiwilligen Auflösung zahlloser Ortsgruppen der Venizelospartei. In Nord- und Mittelgriechenland und in Athen ist fast ein Drittel der Mitglieder der Venizelospartei ausgetreten.



Frankfurt, 23. Nov. (G.R.G.) Aus Paris erfährt die „Ref. Ztg.“: Dem „Echo de Paris“ wird aus Athen berichtet: Die Note der englischen Gesandtschaft sei in Athen mit voller Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Der Ministerrat war gestern bis 3 Uhr früh und abends von 5-8 Uhr versammelt.

Athen, 22. Nov. (W.Z.) Das Regierungsblatt „Embros“ versichert, der König und die Regierung hätten gestern Kitchener formelle Zusicherungen gegeben, daß Griechenland in keinem Falle feindselige Maßnahmen gegen die Verbündeten des Bierverbandes ergreifen würde, und daß für die gegenwärtige Meinungsverschiedenheit eine verbindliche Lösung gefunden werden würde. „Embros“ fügt hinzu: Diejenigen, die gestern Gelegenheit gehabt hätten, sich Kitchener nach seinen Besuchen beim König und Stuludis zu nähern, hätten den Eindruck mitgenommen, daß die jetzt schwebenden Fragen viel von ihrer Schärfe verloren hätten. Der Athener Bevölkerung hat sich eine lebhaftere Unruhe bemächtigt. Man sehe am Vorabend schmerzlicher Ereignisse. Von Offizieren geführte Patrouillen durchqueren die Straßen. Die Wachen seien verstärkt worden. Nach der allgemeinen Ansicht hat sich die Lage verschlimmert, die griechische Regierung wird gegen die englischen Annahmen protestieren. — Aus Paris verlautet, Saloniki müsse um jeden Preis besetzt und erhalten werden.

### Württemberg.

Böblingen, 20. Nov. Der Zimmermann Gottlob Grob von Böblingen, der sich am 6. Nov. mit seinen drei Kindern im Alter von 8, 7 und 5 Jahren von seiner Wohnung in Böblingen entfernt hat, angeblich um seine kranke Mutter in Steinbronn zu besuchen, ist immer noch nicht zurückgekehrt. Im heutigen „Staatsanzeiger“ erläßt das hiesige Oberamt eine Personalbeschreibung der Vermissten und ersucht um Aufklärung über den dunklen Vorfall.

Die Heilbronner Stadtverwaltung hatte zur Linderung der Fleischknappheit in den letzten Tagen auch Gefrierfleisch kommen lassen und dies zu 1 Mk. das Pfund ausgeboten. Es haben sich aber nicht so viele Käufer eingefunden, daß die ganze bestellte Menge verkauft wurde. Das Fleisch scheint keinen rechten Anflug zu finden. Ebenso wurde auch das Fleisch von den städtischen Schweinen nur begehrt, wenn gleichzeitig Speck dazu abgegeben wurde. Als der Speckvorrat zu Ende war, war auch die Kauflust nach städtischem Schweinefleisch verfliegen.

Von der schweizerischen Grenze, 21. Nov. Vom 25. November ab darf Käse, insbesondere Kräuterkäse, nur noch in Sendungen von höchstens 500 Gramm ohne besondere Bewilligung ausgeführt werden. Und zwar darf jede Person oder Firma im Tage nur eine Sendung in diesem Gewicht ins Ausland abgeben lassen. Die Ausfuhr von Butter ist ganz untersagt. Besondere Ausfuhrbewilligung hierfür wird nicht mehr erteilt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Die Silb. Württ. Militär-Verdienstmedaille erhielt Unteroffizier Gotthilf Seeger bei der 3. Marine-Feldbatterie, Sohn des Karl Seeger, Sensenschmieds hier.

Neuenbürg, 23. Nov. Der im Winterprogramm auf 21. November vorgesehene Vortrag über das „Geheimnis des Deutschtums“ wurde trotz des tiefen persönlichen Leids unseres verehrten Hrn. Defan am Sonntag abend vor einer dankbar versammelten Gemeinde gehalten. „Deutsches“ Wesen; wen sollte dieses zeitgemäße Thema nicht betreffen? Fragen wir uns doch selbst nächstem: Ja, wie sind wir Deutsche denn eigentlich? Wir sehen unser Bild täglich verzerrt und entstellt durch die Schilderung unserer Feinde, die wohl in den Bezeichnungen: 'grausam, gemein, blutdürstig, gefräßig den Gipfel ihrer Lebenswürdigkeit erreicht hat. — Es war deshalb für alle Hörer ungemein interessant, ein getreues, unverfälschtes Bild im Spiegel objektiver Darstellung, wie es uns der verehrte Redner gab, zu bekommen. — Emanuel Geibel, der deutsche volkstümliche Dichter, dessen hundertjährige Geburtsfeier wir am 17. Oktober ds. Jrs. begangen haben, hat in seinen Heroldsrufen das geflügelte, in unserer Zeit so viel zitierte Wort geprägt: „Und es mag am deutschen Wesen einmal noch die Welt genesen.“ — Unsere Feinde höhnen jedenfalls darüber, — der sonst so galante Franzose nennt uns Schweine, — und ihre Absicht geht ja dahin, das Deutschtum zu vernichten und zu zertreten. Selbstverständlich dürfen wir nicht

so blind eingenommen sein für unsere Nation, daß wir uns einbilden, jeder Deutsche sei ein Kulturträger. Wir sind uns unserer Schwächen und Fehler wohl bewußt, aber dies dürfen wir doch sagen, daß deutsche Eigenart, wo sie sich im Grund ihres Wesens ausdrückt und verkörpert, mit den drei Hauptzügen bestimmt werden kann: Charakter, Gemüt, Religion. — „Charakter“ — er ist die Zusammenfassung der Eigenschaften: Beständigkeit, Treue, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit. Gerade jetzt in der schweren Prüfung unseres Volkes bewähren sich diese Eigenschaften und geben uns die Hoffnung und Zuversicht des endlichen Sieges. Oft im gewöhnlichen Leben ist von vielen die peinliche Genauigkeit und Pünktlichkeit als Bürokratismus, Bedanterie belächelt worden; wir möchten sie aber namentlich jetzt nicht missen, da gerade damit die großartige Organisation auf allen Gebieten eng zusammenhängt. Gallischer Wankelmüt, ein Ausfluß des leichtblütigen Wesens der Nation, und russische Unbeständigkeit: „heu' bet' ich's an, morgen spud' ich's an“ — ist uns nicht vorbildlich. — Gemüt, das Innerliche des Menschen, wo finden wir's in dieser Junigkeit und Wärme wie im deutschen Wesen? Wir haben Dichter, die in den innigsten Tönen die feinsten Saiten des Herzens erklingen lassen; es sei erinnert an einen Matth. Klaudivius, an einen Ed. Mörike u. a., an Künstler wie L. Richter; wir haben Denker und Philosophen, die in ihrer nach Innen gekehrten Seite Gedanken schufen, welche veredelnd die Volksseele durchdringen. — Gerade diese Eigenschaften haben aber den Deutschen zum vielbeipötelten „Michel“ gestempelt. Er sinniert, träumt, dichtet, philosophiert, solange sich die andern Nationen die Welt erobern haben, und bei der Verteilung der Erde kam er zu spät. Aber der „Michel“ ist erwacht und gerade die innigen, sinnigen Seiten seines Wesens treten oft in rührender Weise auch im grausamen, grausam machenden Krieg hervor. Der Deutsche gibt von seinem Eigenen hungernden Kindern im feindlichen Lande, er reicht dem verwundeten Feind einen stärkenden Trunk, er pflegt die verletzten Gefangenen wie die eigenen Brüder. Grausamkeiten, wie sie unsere Feinde in zahllosen Fällen verüben, die verübt kein Deutscher. — Und dann das Beste im Menschen — die Religion. Wie dürfen wir's gerade in der Not unserer Zeit wieder erleben, daß es of verschüttete Quellen waren, die sprudeln, wenn das Hemmende weggeräumt ist! Unser oberster Kriegsherr, der Kaiser, steht auch hierin an der Spitze seines Volkes mit edlem Beispiel. Er selbst sagte beim Ausbruch des Krieges: „Und nun geht in die Kirche und bittet Gott um seinen Beistand.“ — Bismarck, der Eisenerne, nie hat er sich gebeugt vor einem Höheren, und mit seinem „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt“ hat er ein Bekenntnis abgelegt, das für alle Zeiten goldenen Klang hat! — Ein G. M. Arndt — wie mußte er Männlichkeit und Frömmigkeit so schön zu vereinen! — Ein Freiherr von Stein, allen bekannt aus den Freiheitskriegen, war ein treuer Bekenner der Kirche, und trotzdem das Gemüt in den Predigten der damaligen rationalistischen Zeit oft recht leer ausging — statt Weizen gab's Stroh —, mißachtete er doch nicht den Gottesdienst; wenn er nichts habe als den gemeinsamen Gesang und das Gebet, so habe er schon etwas, war sein Standpunkt. — Die Ausführungen des verehrten Redners wurden sichtlich dankbar aufgenommen und wenn sie nachwirken in Herz und Leben, so tragen sie auch dazu bei, Frucht zu schaffen in unserer großen, ersten Zeit für den inneren Menschen und für die Ausgestaltung wahrer „deutscher“ Persönlichkeit.

Neuenbürg, 20. Nov. Die Festsetzung des Höchstpreises für Landbutter auf 1 Mk. 50 Pf. für das Pfund hat zunächst bewirkt, daß infolge der durch einige Interessenten veranlaßten Agitation keine Butter zum Wochenmarkt gebracht wurde. Die Stadt hat nun bei der Nahrungsmittelfürsorge in Stuttgart eine größere Menge sog. Centrifugenbutter bestellen lassen. Man hofft, damit zunächst den Bedarf an Butter befriedigen zu können. Es darf wohl damit gerechnet werden, daß die Bauernfrauen bald wieder von selbst ihr Erzeugnis an Butter auf den Markt bringen.

Neuenbürg, 23. Nov. Am 25. November findet bekanntlich die Aufnahme der Vorräte von Butter, Buttereschmalz (Rindschmalz) und Speisefetten (z. B. Schweinefett, Nierenfett, Margarine, Pflanzenfette und Kunstfette jeder Art) statt. Zur Aufnahme der Vorräte und zur wahrheitsgemäßen Anzeige sind die Betriebsinhaber oder ihre Stellvertreter (die Frauen Ausmarschierter!) unter Androhung hoher Strafen im Fall der Zuwiderhandlung verpflichtet. Die Aufnahme erstreckt

sich auf landwirtschaftliche, sowie auf Handels- und Gewerbebetriebe. Es kommen also namentlich in Betracht sämtliche landwirtsch. Betriebe, Bäckereien und Konditoreien, Apotheken, Metzgereien, Händler und Händlerinnen mit Butter und Speisefetten, Kolonialwaren, Viktualien; Krämer, Konsumvereine, Viehhändler, Gast- und Schankwirtschaften, Speiseanstalten aller Art und dergl. Bei Vorräten von zusammen weniger als 30 Pfund fällt die Anzeigepflicht weg. Die Anzeige ist auf einem vorgeschriebenen Anzeigevordruck zu erstatten, der beim Ortsvorsteher erhältlich und nötigenfalls dort abzuholen ist.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Genf, 23. Nov. (G.R.G.) Der Kriegsrat der Verbündeten ist auf Samstag wieder nach Paris einberufen worden zur Entscheidung über die Antwort der Entente auf die Ablehnung ihrer Forderungen in Athen.

London, 22. Nov. (W.Z.) Das Neuterte Bureau meldet aus Paris: Aus Rom wird telegraphiert, daß Italien dem Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, beigetreten sei.

Bukarest, 23. Nov. Wie über Tutschka gemeldet wird, trafen in den letzten Tagen viele Flugzeugmaschinen in Bender ein, wo eine besondere Fliegerabteilung für die in Bessarabien operierende Armee aufgestellt wird. Nach Südbessarabien werden ständig große Truppentransporte gebracht. („Swab. Merk.“)

Berlin, 23. Nov. (G.R.G.) Die griechische Regierung ruft alle griechischen Handelsschiffe aus den nichtgriechischen Gewässern zurück.

London, 22. Nov. (W.Z. Neuter.) Die britischen Dampfer „Derganser“ und „Gallamshire“ sind versenkt worden. Die Besatzungen konnten gerettet werden. — Lloyds meldet aus Port Said: Der britische Postdampfer „Salfette“, von London nach Bombay unterwegs, strandete im Golf von Suez. Er braucht sofortige Hilfe.

Paris, 24. Nov. (W.Z.) Clemenceau schreibt im „Home Enchainé“, daß die für die Entsendung nach Saloniki vorgesehene Truppenmenge bereits überschritten seien. Er glaube zu wissen, daß man entschlossen sei, hierin nicht weiter zu gehen.

Paris, 23. Nov. (W.Z.) Die „Matin“ erfährt, daß General Auroppatin zum Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte gegen Bulgarien ernannt worden sei.

Kopenhagen, 22. Nov. (G.R.G.) Der Direktor der dänischen Warentragsversicherung teilt lt. „Ref. Ztg.“ mit, daß während der letzten drei Wochen mehrere sehr große Kasseeladungen auf Schiffen der vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Dinemark unterwegs in England zurückgehalten wurden, insbesondere solche, die von brasilianischen Abendern mit deutsch klingenden Namen stammen. Große Werte stehen auf dem Spiel.

Rom, 23. Nov. (W.Z.) „Messagero“ meldet aus Palermo: Sintflutartige Regengüsse haben in ganz Sizilien schweren Schaden verursacht, besonders in den Provinzen Trapani, Girgenti und Catania. Wirbelstürme entwurzten starke Bäume, stürzten Mauern um und beschädigten Häuser. In Mazzara wurden in den umliegenden Feldern ungeheure Verheerungen angerichtet. Girgenti steht unter Wasser. Die Bevölkerung floh. Mehrere Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Die hochgehende See und das anhaltende schlechte Wetter erschweren die Hilfsarbeiten, die die bürgerlichen und militärischen Behörden sofort an Ort und Stelle eingeleitet haben. — In Licata wurden Neugierige, die von der Brücke aus den angeschwollenen Fluß Salso beobachteten, mit der Brücke in die Fluten gerissen. Etwa 100 Personen ertranken. In Trapani ist die Kaserne eingestürzt.

Den 24. November 1915.

Paris. (Priv.-Tel.) Dem „Matin“ wird laut „Ref. Ztg.“ aus dem Haag gemeldet: Der serbische Kriegsminister ist in Saloniki eingetroffen, um mit den verbündeten Ministern Kitchener und Cochins zu konferieren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Vokalanz.“ wird aus Lugano gemeldet: „Corriere della Sera“ berichtet aus Athen: Der französische Minister Cochins habe zur allgemeinen Ueberraschung be-



sowie auf Handels-  
kommen also nament-  
andwirtschaft. Betriebe,  
othefen, Mehlgereien,  
mit Butter und  
Viktualien; Krämer,  
Gast- und Schank-  
ler Art und dergl.  
eniger als 30 Pfund  
Die Anzeige ist auf  
geordnet zu er-  
her erhältlich und

### Telegramme.

Der Kriegsrat der  
wieder nach Paris  
dung über die Ant-  
ebnung ihrer Forde-

B.) Das Reutersche  
us Rom wird tele-  
Abkommen, keinen  
getreten sei.

ie über Luftschiffen  
genen Tagen viele Flug-  
wo eine besondere  
Arabien operierende  
ach Südbessarabien  
transporte gebracht.  
(„Swab. Merk.“)

Die griechische Re-  
andelschiffe aus den  
id.

Reuter.) Die bri-  
und „Hollamshire“  
atungen konnten ge-  
det aus Port Said:  
slette“, von London  
ndete im Golf von  
lfe.

Clementeau schreibt  
für die Entsendung  
ruppenmengen bereits  
zu wissen, daß man  
ter zu gehen.

Die „Matin“ er-  
zum Oberbefehls-  
gegen Bulgarien

Der Direktor  
berung teilt lt. „Frkf.  
lehten drei Wochen  
gen auf Schiffen der  
ellshaft nach Däne-  
rückgehalten wurden,  
ilianischen Absendern  
immen. Große Werte

„Messagiero“ meldet  
Regengüsse haben in  
verursacht, besonders  
rgenti und Catania.  
cke Bäume, stürzten  
zten Häuser. In  
enden Feldern unge-  
Girgenti steht unter  
n. Mehrere Opfer an  
n. Die hochgehende  
te Wetter erschweren  
erlichen und militä-  
t und Stelle einge-  
den Neugierige, die  
wollenen Fluß Salso  
die Fluten gerissen.  
In Trapani ist die  
Auch in Burgio ist

November 1915.  
„Matin“ wird laut  
meldet: Der serbische  
ki eingetroffen, um  
Ritchener und Cochin

„Lokalanz.“ wird  
ere della Sera“ be-  
ranzösische Minister  
n Ueberraschung be-

schlossen, seine Rückreise nach Athen zu beschleunigen.  
Seine verfrühte Rückkehr verursacht viele Erörter-  
ungen und man bringt sie in Zusammenhang mit  
dem Schritte Ritcheners, sowie der Möglichkeit, daß  
sich daran Mißverständnisse ergeben haben, die mit  
Hilfe des bewährten Freundes Griechenlands be-  
seitigt werden sollen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägliche Rundschau“  
meldet aus dem Haag: In parlamentarischen Kreisen  
Londons verlautet, daß Griechenland die Regierungen  
des Bierverbandes um Aufklärung und um die An-  
gabe der Gründe ersucht habe, weshalb die Blockade  
über die griechische Küste verhängt worden sei. Die  
griechische Regierung habe hinzugefügt, daß von grie-  
chischer Seite nichts geschehen sei, was diese Schäd-  
igung der Interessen Griechenlands rechtfertige.

Wien. (Priv.-Tel.) In Süd-mazedonien  
schreitet die Offensive der Bulgaren sehr günstig  
vorwärts; sie sind bereits in die Nähe von Monastir  
vorgedrungen und erstürmten bei Crivolat mehrere  
stark besetzte Stützpunkte der französischen Stell-  
ungen.

London. (Priv.-Tel.) „Daily Mail“ meldet  
lt. „Frkf. Ztg.“ aus Rom: „Giornale d' Italia“  
berichtet aus Athen, die griechische Regierung habe  
erklärt, daß Griechenland allen Forderungen der  
Alliierten, mit Ausnahme der Teilnahme am Krieg,  
zustimme. (?)

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Amsterdam  
wird der „Frankf. Zeitung“ berichtet: Reuter meldet  
aus London: Das Ministerium des Äußern macht  
bekannt, daß kein Beschlag auf griechische Schiffe

gelegt wird und daß sie nicht in den Häfen des  
Bereinigten Königreichs aufgehalten werden, daß  
also keine Blockade griechischer Häfen angeordnet ist  
und durchgeführt wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie dem „Berliner  
Lokalanzeiger“ aus Königsberg i. Pr. gemeldet wird,  
ist der von den Russen nach Sibirien verschleppte  
Bürgermeister von Lgd., Klein, an einem Herzschlag  
gestorben. Nach den bisherigen Nachrichten ist Klein  
der dritte städtische Beamte aus Lgd., der in Rußland  
gestorben ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Rotterdam meldet  
der „Lokalanzeiger“: Der bekannte Zeichner des  
Amsterdamer Heftblattes „Kamakers“, dessen Zeich-  
nungen bekanntlich wahre Schandmale der geschäftig-  
sten Verleumdungen der Deutschen sind, wurde vom  
König von England in längerer Audienz emp-  
fangen und durfte ihm, wie das Blatt meldet, eine  
Sammlung seiner Kriegszeichnungen vorlegen.

## Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Nachtragsbestimmungen des kgl. Ministeriums des Innern über den Versand von Butter und Käse.

Gemäß § 23 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern über die Regelung der Versorgung mit Milchzeugnissen, insbesondere mit Butter und Käse, vom 30. Oktober 1915 (Staatsanzeiger Nr. 256) wird im Anschluß an die Bestimmungen über den Versand von Butter und Käse weiter bestimmt:

Die Landesversorgungsstelle kann im Bedarfsfalle in Abweichung von Ziffer 4 Abs. 3 und Ziffer 6 der Bestimmungen über den Versand von Butter und Käse bestimmen:

- a) Im Falle des Absatzes 1 wie des Absatzes 2 der Ziffer 4 der Bestimmungen über den Versand von Butter und Käse vom 30. Oktober 1915 hat der Versender die Beförderungspapiere (Frachtbriefe, Paketkarten) je in doppelter Ausfertigung vollständig ausgefüllt mit der genauen Bezeichnung des Namens und Geschäftszweckes oder Wohnortes des Absenders und des Empfängers, sowie der Bezeichnung der Waren (Butter und Käsearten nach §§ 6 und 7 der Verfügung des Ministeriums des Innern betr. Regelung der Versorgung mit Milchzeugnissen) unter genauer Angabe der Gewichtsmengen der Landesversorgungsstelle zur Ausstellung des Versandscheins vorzulegen. Die Vorlage darf erst erfolgen, wenn der Versender in der Lage ist, die Sendung sofort auszuführen.

Auf den Beförderungspapieren (Rückseite des Frachtbriefes, Abschnitt der Paketkarte) muß die Rechnung für die Lieferung enthalten sein.

- b) Der Einzug des Kaufpreises (Ziffer 5 der Bestimmungen über den Versand von Butter und Käse) ist Sache des Verkäufers.

Ist der Verkäufer ein Hersteller von Käse, so hat er den Unterschied zwischen dem Erzeuger- und dem Großhandelshöchstpreis an die Landesversorgungsstelle einzusenden. Auf diese Beträge findet Ziffer 7 der Bestimmungen über den Versand von Butter und Käse vom 30. Oktober 1915 entsprechende Anwendung.

- c) Steht dem Verkaufer nichts im Wege, und ist die Einlieferung des in Buchstabe b Abs. 2 bezeichneten Betrags erfolgt, so genehmigt die Landesversorgungsstelle den Verkauf und den Versand dadurch, daß auf die vorgelegten Beförderungspapiere ein entsprechender Vermerk aufgedruckt wird. Diese Papiere gelten alsdann zugleich als Versandschein im Sinne des § 23 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 30. Oktober 1915.

Stuttgart, den 12. November 1915.

Fleischhauer.

### Bestimmungen der Landes-Versorgungsstelle über den Versand von Butter und Käse.

Die Landesversorgungsstelle bestimmt auf Grund der Bestimmungen des kgl. Ministeriums des Innern über den Versand von Butter und Käse vom 12. November 1915, daß bis auf weiteres für den Versand nach Orten außerhalb Württembergs nur die unter a, b und c dieser Bestimmungen genannten Vorschriften Anwendung finden.

Ein Versand nach auswärts kann also in keinem Falle mehr, auch nicht ausnahmsweise, durch die Ortsvorsteher genehmigt werden, vielmehr müssen in jedem Falle die Versandpapiere an die Landesversorgungsstelle eingekandt werden.

Die Genehmigung für den Versand nach auswärts kann nur erfolgen, nachdem diese Versandbestimmungen durch unter-schriftliche Vollziehung einer Fertigung von dem Versender an-erkannt sind.

Stuttgart, den 13. November 1915.

Landesversorgungsstelle.

### R. Oberamt Neuenbürg.

## Höchstpreise für Kartoffeln.

I. Der Höchstpreis beim Verkauf von Kartoffeln durch den **Kartoffelerzeuger im Großhandel** beträgt laut Bekanntmachung des Reichslandwärters vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 709) ab Verladestation einschließlich Verladungskosten für den Zentner . . . . . 3 Mk. 05 Pfg.

II. Der Höchstpreis beim Weiterverkauf von Kartoffeln **durch den Großhandel** beträgt ab Verladestation laut Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. November 1915 (Staatsanzeiger Nr. 269) . . . . . 3 Mk. 25 Pfg.

III. Für den Verkauf von Kartoffeln im **Kleinhandel**, d. h. für den Verkauf an den Verbraucher, soweit er nicht Mengen von mehr als 10 Zentnern zum Gegenstande hat, wird auf Grund von § 4 der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 711) und der Verfügungen des R. Ministeriums des Innern vom 7. und 15. November 1915 (Staatsanzeiger Nr. 262 und 269) für den Oberamtsbezirk Neuenbürg folgendes bestimmt:

1. Der Preis eines Zentners (50 kg) Kartoffeln darf beim Verkauf an den Verbraucher

- a. durch den **Händler** ab Verkaufs- oder Marktstelle,  
b. durch den **Kartoffelerzeuger** auf dem Wochenmarkt, andernfalls frei Aufbewahrungsraum des Verbrauchers den Betrag von . . . . . 3 Mk. 75 Pfg. nicht übersteigen.

2. Im Falle des Verkaufs durch den Händler (Ziff. 1. a) oder durch den Kartoffelerzeuger auf dem Wochenmarkt (Ziff. 1. b) erhöht sich der in Ziffer 1 festgesetzte Höchstpreis **bei Lieferung in den Aufbewahrungsraum des Verbrauchers** auf den Betrag von . . . . . 4 Mk.

3. Beim **Verkauf von Mengen unter einem Zentner** beträgt der Höchstpreis

21 Pfennig für 5 Pfund (gleich 4,2 Pfennig für das Pfund). Die Aufrundung des Bruchteils von Pfennigen auf volle Pfennig ist zulässig. Bei Lieferung in den Aufbewahrungsraum des Verbrauchers dürfen für je 10 Pfund nicht mehr als 5 Pfennig in Anrechnung gebracht werden.

4. Die Preise schließen alle Arten von Nebenaufwendungen (insbesondere für das Auslesen und Auswägen der Kartoffeln) und Handelsgewinne irgendwelcher Art ein.

5. Die Verweigerung der Abgabe von Mengen im zentnerweisen oder pfundweisen Verkauf ist verboten.

6. Wer sich mit dem Verkauf von Kartoffeln befaßt, ist verpflichtet, einen Abdruck dieser Bekanntmachung an einer leicht sichtbaren Stelle des Abgaberaums anzubringen.

7. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Höchstpreisgesetzes.

Den 22. Nov. 1915. Oberamtmann Ziegele.

### R. Oberamt Neuenbürg.

## Die Ortspolizeibehörden

werden darauf hingewiesen, daß sie über ansteckende Krankheiten auch dem R. Bezirkskommando in Calw sofort Mitteilung zu machen haben.

Den 22. Nov. 1915. Amtmann Häfeler.

### R. Oberamt Neuenbürg.

In **Wörnersberg**, O.A. Freudenstadt, ist die **Maul- und Klauenseuche** **erloschen**. Wörnersberg bleibt Beobachtungsgebiet.

Den 23. November 1915. Amtmann Häfeler.

### R. Forstamt Liebenzell.

## Freihändiger Nadelholz-Stammholz-Verkauf

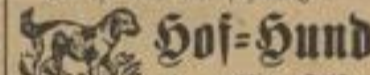
aus Staatswald Distr. II, IV, V, VI, VII, VIII, IX:

684 Zi., 1431 Za., 197 Jo. mit Fm.: Langholz: 44 L., 102 II., 246 III., 203 IV., 258 V., 97 VI. Klasse; Abschnitte: 44 I., 44 II. und 3 III. Klasse.

Angebote sind spätestens bis **1. Dezember ds. Jrs.** an das Forstamt einzureichen. Die Bietenden bleiben bis zum 11. Dezember ds. Jrs. an ihre Gebote gebunden. Losverzeichnisse unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

### Pfinzweiler.

Es ist mir ein schwarzer



**Hof-Hund** mit weißen Füßen zugekauft. Derselbe kann innerhalb 3 Tagen gegen Futtergeld abgeholt werden.

Friedrich Kramer.

## Bucheln Eicheln Roskastanien

laufen wir waggonweise zu den höchsten Tagesspreisen gegen sofortige Kasse.

Gebr. Rosenberger Karlsruhe i. B.

Wasche mit **Henkel's** Bleich-Soda.

## Kalender

pro 1916

in den bekannten Ausgaben empfiehlt

C. Meeh, Buchhandlung.





**K. Oberamt Neuenbürg.**  
**Viehzählung am 1. Dezember 1915.**

Nach der Bundesratsverordnung vom 15. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 765) findet am 1. Dezember 1915 eine auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen sich erstreckende Viehzählung statt. Wer dabei die von ihm geforderten Angaben nicht, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt,

1. Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen,
  2. die nötigen Einleitungen zur Durchführung der Zählung nach der Min. Verf. vom 19. November 1915 (Staatsanz. Nr. 274) ungefäumt zu treffen,
  3. für eine geordnete Durchführung der Zählung nach der Min. Verf. besorgt zu sein.
- Den 23. Nov. 1915. Oberamtmann Ziegele.

**Zum zweitenmal Weihnachten im Felde.**

Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt nicht, auf Weihnachten 1915 wieder sämtliche württemb. Truppen Liebesgaben zugeben zu lassen. Dagegen will er auf das Fest Liebesgaben beschaffen und hinaus schicken

1. an (voransichtlich etwa 40000) bedürftige Mannschaften in württemb. Truppenteilen, d. h. an solche Soldaten, die keine Aussicht haben, von Angehörigen oder Freunden etwas zugesandt zu erhalten. Diese Liebesgaben sollen nach Rücksprache mit der Militärbehörde diesmal nicht in einzelnen Paketen an die Mannschaften, sondern in Sammelsendungen an die Truppenteile zur Verteilung an die bedürftigen Soldaten abgeführt werden.

Ferner beteiligt sich der Württ. Landesverein

2. an der Bereitstellung von Weihnachtsgaben für 23000 Kranke und Verwundete in den Kriegslazaretten. Weiterhin sollen Weihnachtsgaben beschafft werden
3. für die Vereins- und Reservelazarette in Württemberg;
4. für eine Beisteuer zu Geschenken an die deutschen Gefangenen in Frankreich (für diejenigen in Rußland und England ist bereits Fürsorge getroffen);
5. für die in nicht württembergischen Truppenteilen stehenden bedürftigen württ. Ausmarschirten, soweit ihre Versorgung mit Liebesgaben nicht durch Angehörige, Freunde, Gemeinden, Kirchengemeinden, Arbeitgeber usw. erfolgt.

Die umfassendste Teilnahme an der Durchführung dieses großen Liebeswerks, dessen Berechtigung und Notwendigkeit keiner weiteren Darlegung bedarf, ist eine gewiß allerorts freudig empfundene

**Ehrenpflicht unseres Bezirks.**

Geldgaben (auch die kleinsten) oder zweckentsprechende Gebrauchsgegenstände bitten wir an den Unterzeichneten entweder durch Vermittlung der örtlichen Stellen (Ortsvorsteher, Ortsgeistliche, Lehrer) oder unmittelbar unter der Bezeichnung

**Weihnachtsspende 1915**

bis längstens 10. Dezember ds. Js. einzusenden.

Die unter Ziff. 5 bezeichneten Gaben an in nicht württ. Truppenkörpern stehende bedürftige Württemberger, die von anderer Seite keine Weihnachtsgaben erhalten, sollen durch den Bezirksvertreter beschafft und an die Bedachten unmittelbar auf dem gewöhnlichen Postweg hinausgeschickt werden. Die örtlichen Stellen werden daher freundlichst gebeten, Name, Dienstgrad und Truppenteil der beteiligten Soldaten genau festzustellen und dem Unterzeichneten bis längstens 1. Dezember ds. Js. mitzuteilen.

Bei Uebersendung von Geldgaben für die Weihnachtsspende 1915 bitten wir — der geordneten Verrechnung wegen — nicht das Postsparkonto des Unterzeichneten benutzen zu wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung am Rathaus anzuschlagen.  
 Neuenbürg, 19. November 1915.

Der Bezirksvert. des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz:  
 Oberamtmann Ziegele.

**Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,  
 Schreib- und Postkarten-Album,  
 Briefkassetten**

in schöner Auswahl  
 empfiehlt die

**C. Meeh'sche Buchhandlg.**



Neuenbürg, den 23. November 1915.

**Danksagung.**

Anlässlich des Heimgangs unseres Sohnes

**Hermann Uhl**

sind uns aus Stadt und Bezirk so überaus zahlreiche Beweise wohl-tuender Teilnahme zugegangen, dass es uns zu unserem Bedauern nicht möglich ist, sie im einzelnen zu erwidern. Wir bitten, unsern wärmsten Dank für alle Liebe auf diesem Wege allen Mittrauernden aussprechen zu dürfen.

Dekan Uhl mit Familie.

**Bleyle's Militärwesten**

rein wollen,  
 sehr praktisch und warm,

wasserdichte Stoffwesten

Schlauchmützen, Pulswärmer  
 Bauchbinden, Kniewärmer etc.

empfiehlt billigst

**Ph. Bosch, Wildbad.**

**Reform- und Turn-Beinkleider**

für Kinder und Damen

**Trikot-Unterkleider**

jeder Art in allen Grössen

Strumpflängen, Strümpfe u. Socken  
 in allen modernen Farben, empfiehlt

**J. Hiltner, Pforzheim**

Bahnhofstrasse Nr. 10.

Billige

**Leig-Waren:**

Breite Nudeln  
 Suppen-Nudeln  
 Suppen-Einlagen

(Buchstaben, Hörnte, Ringle usw.)

schöne, helle Ware  
 per Pfd. 49 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
 Neuenbürg Tel. 70.

**Wald-Honig**

kaufte jederzeit

Paul Waegel, Freiburg i. B.  
 Angabe des Bezugs sowie Preises erforderlich.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete sucht bis zum 27. ds. Mts. einen zuverlässigen

**Biersührer.**

K. Schumacher, Bierniederlage.

Feldrennach.

Ein 14 Wochen trächtiges

**Mutter-Schwein**

(Erstling) hat zu verkaufen  
 Robert Bertsch 3. „Krone“.

Pfingzweiler.

Eine schwere, trächtige



**Ruh**

hat zu verkaufen  
 Friedrich Kramer.

Große und kleine  
**Schell-Fische**  
 frischgeräucherte

**Süß-Büdlinge**

Ia. Bismard-Seringe

„ Gardinen in Essig

„ Salz-Seringe

„ Matjes-Seringe

sowie verschiedene Sorten

Del-Gardinen in Dosen.

**Pfannkuch & Co.**

Neuenbürg, Tel. 70.

Neuenbürg.

Frischgewässerte

**Stoßfische**

schön weiß  
 empfiehlt

Tel. 61. Karl Mahler.



Bis von jetzt  
 ab jeden  
 Freitag in  
 Schönbürg

— Neue Heil-  
 anstalt — von 9—12 Uhr für Zahn-  
 leidende zu sprechen.

**F. Lück, Dentist**  
 Bad Liebenzell.

Ottenshausen.

**Schöne Milch-Schweine**

hat zu verkaufen  
 Gottlieb Schönthaler.

**Oelseife, prima Qualität**

liefert bis auf Weiteres noch  
 für 60 Mark pro Zentner  
 Versand gegen Nachnahme  
 :: oder vorh. Kasse ::

**Bargmann, Kiel**  
 Hohenhausenring 37.